

Großalarm bei den Feuerwehren
Unsere Verbandsgemeinde Flammersfeld
- Donnerstag, 26. Juli 2007 (Nummer 30) -

**Großalarm bei den Feuerwehren
der Verbandsgemeinde Flammersfeld
und Altenkirchen**

Totes Kirmesekel in der Wied. So lustig wie es sich im Nachhinein anhört war es lange Zeit nicht. Um 11.45 Uhr erreichte die Polizei über Kanufahrer auf der Wied ein Notruf. Kurz vor der Ortschaft Peterslahr liege ein toter Motorradfahrer in der Wied. Umgehend wurden die Löschzüge Flammersfeld und Pleckhausen alarmiert. Tatsächlich lag da eine Person im Wasser. Zu erkennen war schwach die Rundung eines Kopfes mit einer Motorradbrille alten Stils, ein Hand und die Beine waren deutlich zu erkennen. Die Person war an einem im Wasser liegenden Baum hängen geblieben. Irgendwie musste man an diese Person heran. Der Löschzug Altenkirchen wurde mit seinem Boot zur Hilfe gerufen und der technische Löschzug Horhausen mit seiner Hebevorrichtung. Rettungssanitäter aus Horhausen und der Notarzt aus Asbach waren zur Stelle.



Erleichtert waren alle Einsatzkräfte als wirklich eine Puppe geborgen wurde.
Foto: Wachow

Alles stand an der Wied unter Strom, unter Anspannung. Wer ist das, wie lange liegt er schon im Wasser und vor allem, wo war das Motorrad? Der RZ Mitarbeiter kam, durfte nach kurzer Unterredung mit der PI ans Ufer sich die Sache ansehen. Bei ihm machte es sofort klick. Er informierte die PI dass am Montag die Alten Kameraden Burglahr ihre Kirmes beendeten und den Kirmesmann oder das Kirmesekel einer Seebestattung zuführten. Merkllich erhellten sich die Gesichter der Umstehenden. Wollen wir hoffen dass es so ist, kam zur Antwort. Das hier sehe ganz nach diesem Kerlchen aus. Zwei Pleckhausener Wehrmänner und ein Altenkirchener Wehrmann führten das Boot an die Person und schon kam auch hier die Entwarnung, „schöne Puppe“. Die Puppe wurde an Land gehievt und von hinten kann die Aufforderung „lassen sie mich bitte durch, ich bin Arzt“. Der Humor war wieder da, Erleichterung auf breiter Ebene. Ob sich die Burglahrer über ihren ungewollten Scherz freuen? Im Einsatz waren 40 Feuerwehrleute, zehn Feuerwehrfahrzeuge, ein Polizeiteam, ein Rettungswagen und ein Notarztwagen. (wwa)